

Für genaue Scheidungen von Flüssigkeiten empfiehlt Stöber, die gewöhnlichen Kugelscheidetrichter mit durchbohrtem Hahn mit einem eben so gebogenen Rohr mit Quetschhahn, wie oben angegeben, zu versehen. Durch vorsichtiges Oeffnen des Quetschhahnes kann man die Flüssigkeit durch den ebenfalls offenen Glashahn tropfenweise ablassen.¹⁾

Ueber Urtiterstellung von Säuren, berichtet A. Seyda²⁾. Der Verfasser hat Normal-Salzsäure nach drei verschiedenen Methoden eingestellt, und zwar indirect mittelst Weinstein unter Verwendung von Phenolphthalein als Indicator, ferner durch Destillation einer gewogenen Menge Salmiak mit Natronlauge und Auffangen des Ammoniaks in der zu prüfenden Säure, dabei Congoroth als Indicator benutzend, und drittens durch Titration von Natriumcarbonat, unter Verwendung von Phenolphthalein. Die Resultate der beiden ersten Verfahren stimmten gut überein, während die Versuche mit Natriumcarbonat (aus Bicarbonat gewonnen) mit den Resultaten der beiden ersten Methoden anfangs Differenzen ergaben, die später eliminirt werden konnten und dadurch entstanden waren, dass das Bicarbonat entweder zu wenig oder zu stark erhitzt worden war. Seyda empfiehlt, um das Bicarbonat in Monocarbonat überzuführen, es entweder im Kupfertrockenkasten bei 250° zu trocknen oder im Platintiegel über einem Pilzbrenner zu erhitzen. Der Verfasser wendet 1 g Bicarbonat an und erhitzt dieses entweder eine Stunde bei 250° oder 30 bis 45 Minuten über dem Pilzbrenner.

Zur Herstellung von Lackmustinctur als Indicator empfiehlt J. Simber³⁾ ein von N. K. Gutkowsky vorgeschlagenes Verfahren. Käuflicher Lackmus wird 2—3 mal mit 85—90-grädigem Alkohol je eine halbe Stunde ausgezogen und zur Entfernung von in Alkohol unlöslichen Alkalisalzen mit kleinen Mengen Wasser gewaschen. Alsdann kocht man $\frac{1}{2}$ Stunde mit Wasser, filtrirt, sättigt das Filtrat mit Kohlensäure und kocht dann eine ganze Stunde zur vollkommenen Zersetzung der Bicarbonate. Dem Filtrate setzt man nunmehr verdünnte Schwefelsäure zu, kocht wieder und achtet darauf, dass die Lösung rosa bleibt,

1) Ich verfehle nicht darauf hinzuweisen, dass der Vorschlag, Büretten etc. am oberen Ende zu verschliessen, schon wiederholt gemacht wurde, sich aber nicht eingebürgert hat, hauptsächlich wohl deshalb, weil schon bei einer geringen Temperaturerhöhung aus den halb gefüllten Gefässen durch Ausdehnung des oberen Luftquantums die Flüssigkeit theilweise ausgetrieben wird.

W. S.

2) Zeitschrift f. öffentliche Chemie 5, 141.

3) Farmazeft 7, 652; durch Chemiker-Zeitung 23, R, 255.